

Richterschulung auf dem Eichberg DE, Samstag, 11.3.2023

Tagesprogramm

10.00 Uhr

- Begrüssung und Zielsetzung für die Fortbildung (Gasthof ist ab 9.30 für Kaffee und Gipfeli offen)
- Ordnung für das Verbandsrichterwesen: die wichtigsten Punkte für den Verbandsrichter aus der Neufassung/ Ergänzungen der JGHV-HV 2022 in Fulda
- Ausbildungsleiter vom JGHV empfohlen
- Offenes Richten bei JGHV-Prüfungen

12.00 Uhr Mittagessen

13.30 Uhr

- Praxis in Feld und Wald: Offenes Richten anhand Arbeiten mit Vorstehhunden

ca. 15.30 Uhr *Kursende im Wald*

Wie im Programm ausgeschrieben, konnte um 10 Uhr die Schulung der **25** Teilnehmer (krankheitsbedingt eine Abmeldung) beginnen. Die wichtigsten Punkte der «Neufassung der Ordnung für das Verbandsrichterwesen» wurden uns durch Ernst Kunz und Barbara Hulsbergen mit einer PP-Präsentation dargelegt. Seit kurzem ist diese Satzung mit den Änderungen auf der Homepage des JGHV nun veröffentlicht.

Erstaunen herrschte über die Voraussetzungen, welche zu erbringen sind, um das Gütesiegel «Ausbildungsleiter vom JGHV empfohlen» erteilt zu bekommen. (Nachzulesen in «Der Jagdgebrauchshund 9/2022»)

Offenes Richten... ich habe es, ob ich selber geführt habe oder als Zuschauer einer Prüfung, noch nie anders erlebt. Die Richter und allenfalls Richteranwälter haben sich für die Besprechung der zu beurteilenden Arbeit zurückgezogen, sich besprochen und im Anschluss dem Führer das Prädikat mitgeteilt. Zudem wurde dem Prüfling erläutert, warum dieses so ausgefallen ist und ob der Führer mit der Bewertung einverstanden ist. Den Umgang mit den Prüflingen habe ich immer als sehr respektvoll empfunden. Jeder Richter hat schon selber geführt und weiss wohl um die nervliche Verfassung des Prüflings.

Auch Kopfarbeit gibt Hunger, gestärkt nach «Schniposa» ging es nachmittags bei deutlich angenehmerem Wetter als am Vormittag an den praktischen Teil.

Eine HZP-Fasanenschleppe wurde von Hans Benzinger mit Simba DL gezeigt. Die Schleppe hat der Hund mit sehr gutem Prädikat gearbeitet. Das Bringen war auf den ersten Blick wohl auch für den Schlepplleger, Adrian Stutz, eine sichere Sache, so kam er zu früh aus der Deckung, was einen Einspruch des Hundeführers ermöglichen und das Legen einer neuen Schleppe nach sich ziehen würde. Letztendlich hat der Hund den Fasan mit etwas Überzeugungskraft durch den Führer zugetragen und korrekt ausgegeben. Für das Bringen mit Einwirkung: Hände mehrmals an die Oberschenkel schlagen und eine lautes: HEY, gab es eine saftige Prädikatsminderung.

Eine VJP-Feldsuche zeigte Barbara Hulsbergen mit Casper Weim vor. Nach der Instruktion durch die Richteranwaltin Marianne Koch konnte die «unsichere Erstlings-Führerin» mit der Feldarbeit beginnen. Der Hund zeigte wie die Führerin zu Beginn eine mehr als verhaltene Arbeit. Anscheinend muss der nette Richterkollege, Marc Fankhauser, der Führerin nochmals einen Tipp gegeben haben, denn plötzlich zeigte der Hund eine deutlich agilere Suche und konnte auch etwas Nasengebrauch zeigen. So wurde das Prädikat noch im «oberen Genügend» vergeben.

Bei der Kaninchenschleppe hat Casper, zum Erstaunen der Führerin, die Schleppe sehr gut angenommen und im langsamen Tempo ausgearbeitet. Er hat das Kaninchen aufgenommen und seiner Führerin freudig zugetragen sowie korrekt ausgegeben, Noten: 10/10.



Jagdhundearbeit ist auch unterhaltsam: Barbara Hulsbergen mit ihrem Weimaraner

Suche, Vorstehen, Schussruhe, Manieren und Nachziehen am Wild und Benehmen vor erägtem Federwild wurde durch Ruedi Bänninger mit Gina DL gezeigt. Nach kurzer Suche konnte die DL Hündin eine hervorragende Vorstehleistung zeigen, auch auf das Abstreichen des Vogels verharrte die Hündin. Leider kam kurz nach dem Schuss Bewegung in die Hündin, worauf der Führer einwirkte. Die Einwirkung wurde nach Besprechung mit meinem Richterkollegen als prädikatsmindernd gewertet.



Sandra Ullmann mit ihrem Weimaraner Aristo

Mit Aristo Weim durfte ich eine Fuchsschleppe arbeiten. Nachdem mir vom Richteranwalt, Patrik Kress, der Anschuss gezeigt wurde und der Hund von mir geschickt wurde, musste mich Patrik Kress

2x ermahnen, dass ich nicht vorlaufen darf. Für mich als nervöser Führer war dies vielleicht die Rettung, dass die Prüfung nicht vorzeitig beendet gewesen wäre...



Kursleiter Ernst Kunz mit seinem Deutsch-Kurzhaar Kasper

Bei der Riemenarbeit mit Totverbellen zeigte Ernst Kunz mit Kasper DK, dass für das erfahrene Nachsuchen-Gespann diese Aufgabe keine grosse Herausforderung darstellt. Was im realen Einsatz keine Punktabzüge gibt, kann einem als erfahrener Führer an einer Prüfung Abzüge geben. Der Schweissriemen ist nicht über einen längeren Zeitraum aus den Händen zu lassen und an einer Prüfung ist dann doch abzuwarten, bis die Richter das Okay geben, um den Hund nach langen 10 Minuten Laut geben, zu erlösen.

Für mich als zukünftige Richterwärterin war der Tag sehr spannend und lehrreich. Es ist doch sehr unterschiedlich, wie eine Arbeit beurteilt wird. Es wird immer strengere und weniger strenge Richter geben.

Für mich persönlich hoffe ich unter anderem,

- dass ich immer zugunsten des Hundes richten kann/werde.
- die gezeigten Anlagen des Hundes erkenne
- durch Erläuterungen, was nun laut PO gefragt ist und eine ruhige sichere Art einen nervösen Führer unterstützen kann

Zudem habe ich an diesem Tag gesehen, wie wichtig es ist die Prüfungsordnungen wirklich in- und auswendig zu kennen.

Sandra Ullmann
zukünftige Richterwärterin SVC